

Workshop: Nachhaltigkeitsindikatoren für Hochschulen

Johannes Geibel
netzwerk n e.V.

Input: (Nachhaltigkeits-)Indikatoren

(Nachhaltigkeits-)Indikatoren

- Wie kann das Leitbild der NE in einem konkreten sozialen Kontext (wie der Hochschule) entfaltet werden?
- NE- Indikatoren helfen:
 - Zur Konkretisierung von Handlungsfeldern
 - Zur Überführung eines NE-Konzeptes in Zielsysteme
 - Stand und Fort/Rückschritte in Richtung einer NE zu messen
 - Als hochschulpolitisches Instrument ein strategisches Nachhaltigkeitsmanagement zu unterstützen

(Nachhaltigkeits-)Indikatoren (II)

- basieren auf regelmäßiger Erhebung -> sind aktuell,
- beruhen auf ausreichend großen Stichprobengrößen,
- liefern valide, verlässliche und objektive Informationen,
- vermitteln ein Bild aktueller oder möglicher Probleme,
- lassen Querverbindungen untereinander zu bzw. verweisen gezielt auf (mögliche) Zusammenhänge,
- haben Relevanz mit Blick auf bestimmte Ziele und politische Einflussmöglichkeiten und schaffen eine Balance zwischen der diagnostischen und der suggestiven Natur von Daten und
- zeigen Änderungen im Zeitverlauf an.

(Nachhaltigkeits-)Indikatoren (III)

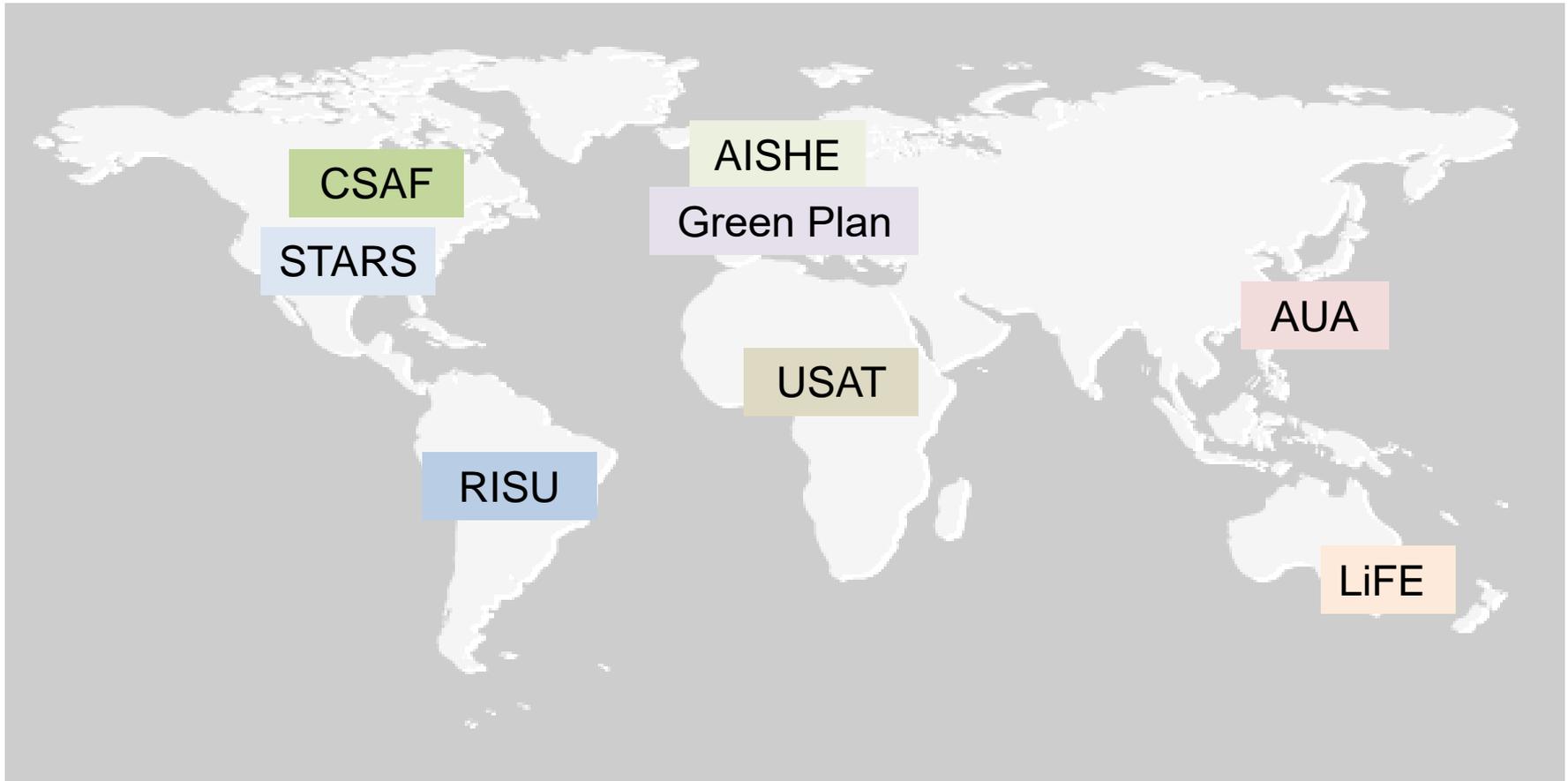
- **Input (Voraussetzungs-orientiert):** Welche Ressourcen stehen einem System zur Verfügung?
Beispiel: Finanzen, Mitarbeiter (Zahl, Merkmale)
 - Fördermittel für weibliche Führungskräfte
- **Prozess (Prozess-orientiert):** Über welche Prozesse entstehen Dienstleistungen oder Produkte?
Beispiel: Fehlerraten, Effizienz
 - Geschlechterverhältnis bei Neueinstellungen
 - Geschlechterverhältnis des Auswahlgremiums
- **Output (Ergebnis-orientiert):** Welches sind die Konsequenzen von Handeln?
Beispiel: Produkte (Zahl, Merkmale)
 - Geschlechterverhältnis in Führungspositionen

(Nachhaltigkeits-)Indikatoren

Funktionen

- (1) die Informationsfunktion
- (2) die Orientierungsfunktion
- (3) die Steuerungsfunktion
- (4) die Kommunikationsfunktion

Bestehende Sets



Bestehende Sets

Name	Entwicklung	Herkunft	Nutzer
Campus Sustainability Assessment Framework (CSAF)	Master Thesis	Kanada	~30
Sustainability Tracking, Assessment and Rating System (STARS)	Association for the Advancement of Sustainability in HE	USA	~680 (USA, Mexico, Kanada)
Red de Indicadores de Sostenibilidad en las Universidades (RISU)	Alianza de Redes Iberoamericanas der Universidades por la Sustentabilidad	Südamerika	In Entwicklung
Auditing Instrument for Sustainability in Higher Education (AISHE)	Niederländische Stiftung für NE an Hochschulen, Konsortium aus europäischen Universitäten, Consultingunternehmen	Niederlande	~120 (Belgien, Schweden)
Green Plan	Französische Hochschulrektorenkonferenz	Frankreich	~100
Unit-based Sustainability Assessment Tool (USAT)	UN	Afrika	~85
Alternative University Appraisal (AUA)	Universitätenetzwerk (prosperNet)	Südostasien	~20 (Japan, Thailand, Korea)
Learning in Future Environments (LiFE)	Environmental Association for Universities and Colleges (non-profit, GB)	England	~6 (Australien, NZ)

Bestehende Sets

- Neuere Entwicklung seit 2000, in Deutschland bisher wenig Ansätze
- Bestehende Sets unterscheiden sich in Hinblick auf:
 - ihren geographischen Fokus
 - ihren Umfang (einzelne Handlungsbereiche vs. ganze Institution)
 - ihren institutionellen Fokus (vers. Hochschularten)
 - den Professionalisierungsgrad (Self-Assessment, Gutachter bei Zertifizierung)
 - ihrem Nachhaltigkeitsverständnis (explizit, stark/schwach, eigenes Narrativ)
 - die Einbindung von Stakeholdern (Indikatorenbildung, Gewichtung, Datenerhebung, Implementierung)
 - die gewählten Indikatoren und deren Gewichtung

Input: Nachhaltige Entwicklung und Hochschulen

Rollen & Funktionen von Hochschulen

Universität als Raum

- Ort der Lehre und Forschung
- Ort des Lebens und Arbeitens



Universität im Raum

- Sie ist wichtige Akteurin in gesellschaftlichen Prozessen
- Sie nimmt vielfältig Einfluss auf Diskurse
- Sie schafft Innovation
- Sie nimmt eine Vorbildrolle ein
- Sie bildet zukünftige EntscheidungsträgerInnen aus (Multiplikator)

Handlungsbereiche einer Hochschule

Fragestellungen in Hinblick auf eine Nachhaltige Entwicklung:

- *Lehre*: Was und wie wird gelehrt? Welche Inhalte und Werte werden vermittelt? Wer gestaltet Lehre?
- *Forschung*: Was und wie wird geforscht? Auf welchen Grundlagen wird gefördert und berufen? Werden Lösungen für gesellschaftliche Probleme erforscht?
- *Betrieb*: Wie kann der ökologische Fußabdruck reduziert werden? Wie können gerechte Lebens- und Arbeitsverhältnisse gestaltet werden?
- *Governance*: Welchen Leitbildern folgt die Hochschule? Wie wird kommuniziert? Wer und wie gestaltet die strategische Ausrichtungen?

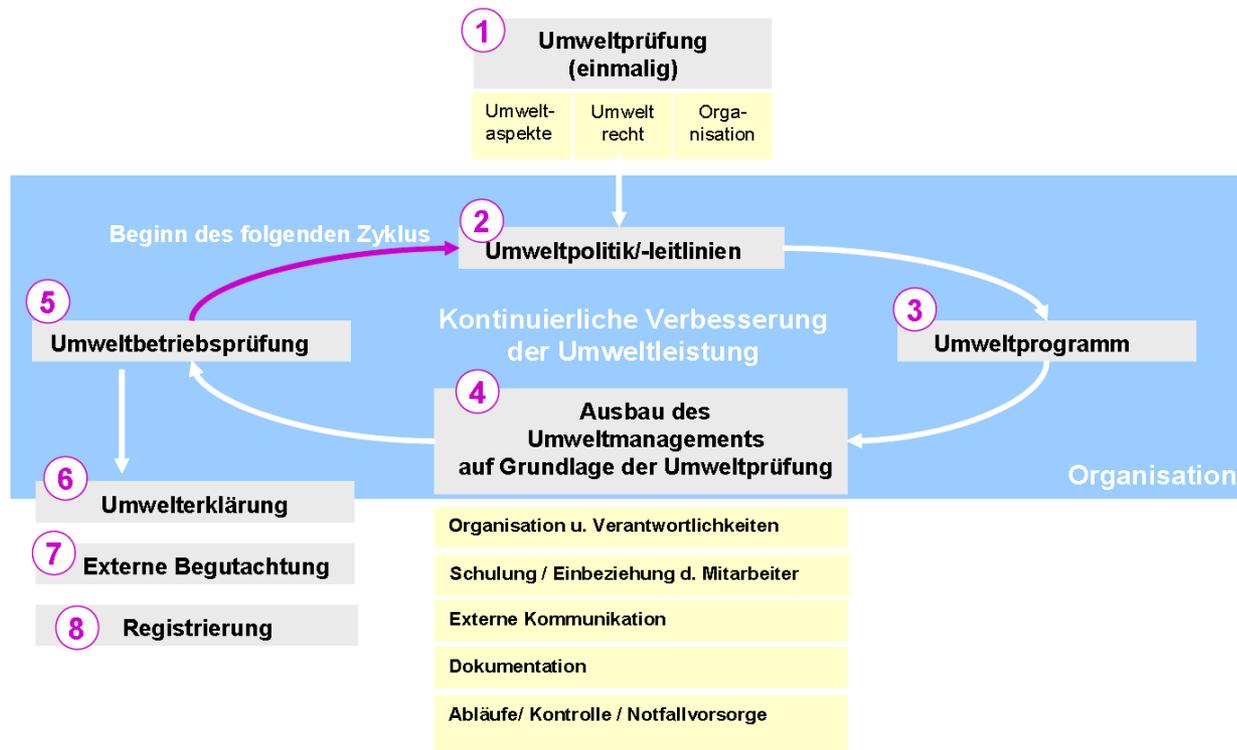
Ein kurze Einführung

Was bedeutet nachhaltige Entwicklung im Kontext Hochschule?

- Umweltmanagementsysteme (Betrieb)
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (Lehre)
- Transdisziplinarität (Forschung)
- Handlungsbereich Governance

Umweltmanagementsysteme

= „Planung, Steuerung, Überwachung und Verbesserung aller Maßnahmen und Abläufe einer Organisation zum Thema Umweltschutz sowie die umweltorientierte Organisations- und Mitarbeiterführung.“



Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (2005)

Umweltmanagementsysteme (II)

Vorteile:

- Verbräuche werden transparent gemacht
- Klare Verantwortlichkeiten und strukturierte Prozesse erlauben Steuerung
- interne Diskussionsprozesse und Kooperationen werden ermöglicht und verbessert
- Hohes Potential zur Verknüpfung mit Lehre und Forschung
- Nutzung des kreativen Potentials der Studierenden
- Studierenden werden zu Multiplikatoren in allen gesellschaftlichen Bereichen ausgebildet
- Hochschule kann ihre Vorbildfunktion für die Gesellschaft wahrnehmen

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

- Normativer Anspruch: Zukunft ist gestaltbar und soll gestaltet werden
- Kompetenzorientierter Ansatz (de Haan: Gestaltungskompetenzen)
 - Befähigung, Probleme nicht-nachhaltiger Entwicklung zu erkennen und Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung zu entwerfen und, lokal wie global, umsetzen zu können.
 - Wichtige Aspekte dabei: Interdisziplinarität, Transdisziplinarität, Umgang mit Unsicherheiten, komplexen Problemstellungen

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) (II)

Kompetenzbereiche der Gestaltungskompetenz (nach de Haan, 2009):

1. INTERAKTIVE ANWENDUNG VON MEDIEN UND MITTELN

- Kompetenz zur **Perspektivübernahme, Antizipation, disziplinen-übergreifenden Erkenntnisgewinnung** & Umgang mit **unvollständigen** und **überkomplexen Informationen**

2. INTERAGIEREN IN HETEROGENEN GRUPPEN

- Kompetenz zur **Kooperation, Bewältigung individueller Entscheidungsdilemmata, Partizipation & Motivation**

3. EIGENSTÄNDIGES HANDELN

- Kompetenz zur **Reflexion auf Leitbilder, moralischen Handeln, eigenständigen Handeln & Unterstützung anderer/Empathie**

Transdisziplinarität

Ausgangspunkt

- Disziplinäre Strukturierung der Universität
- Forschungsfragen definiert entlang der innerwissenschaftlichen Forschungsfragen
- Alltags- bzw. lebensweltliche Problemkern spielen geringe Rolle
- Geringer Transfer von Forschungsergebnissen

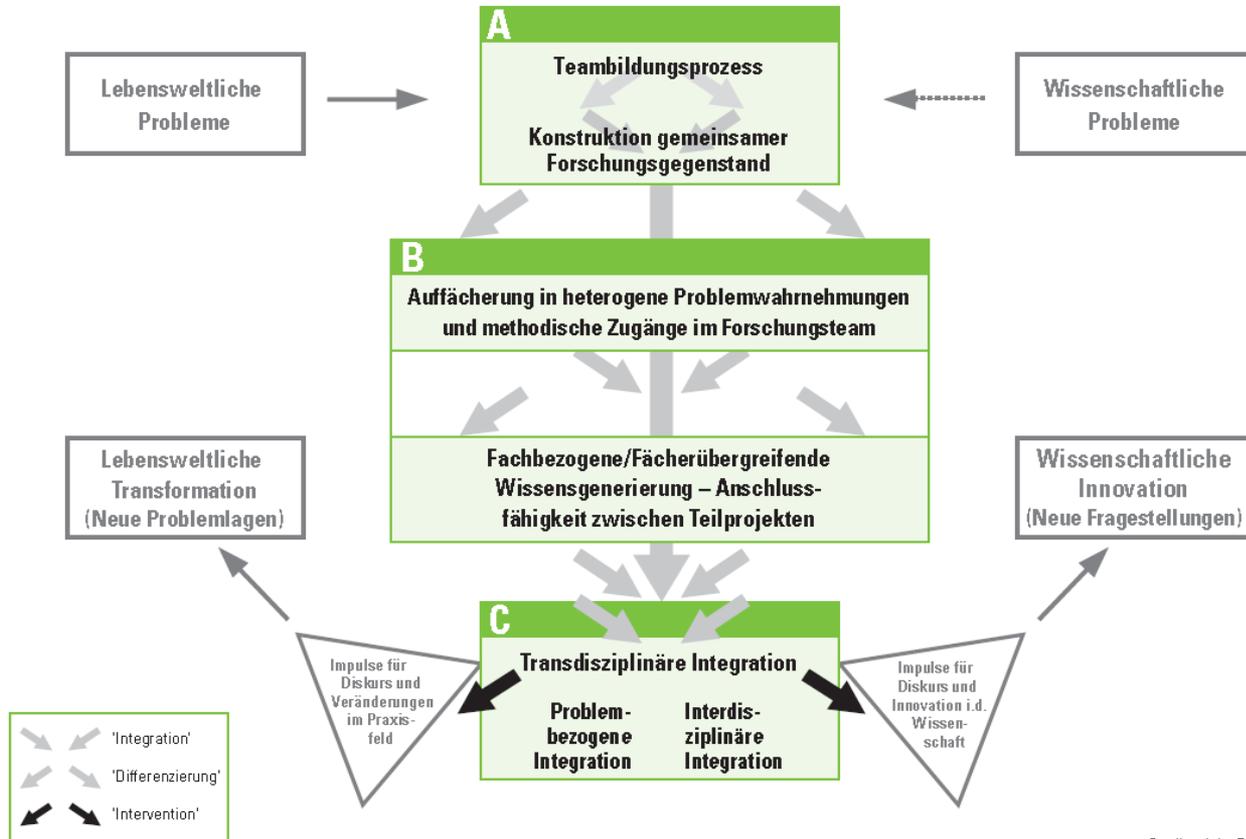
Transdisziplinäre Forschung....

- Greift lebensweltliche Problemstellungen auf
- Bezieht bei der Beschreibung der daraus resultierenden Forschungsfragen und ihrer Behandlung Disziplinen problemadäquat ein
- Bezieht notwendiges Praxiswissen mit ein und stellt den Praxisbezug her, damit gewonnene Erkenntnisse für die Entwicklung und Umsetzung von Handlungsstrategien dienlich ist.

Kernmerkmale: Problemorientierung und –übersetzung, Akteursorientierung, transdisziplin. Integrationskonzept, Kontextbezogenheit

Transdisziplinarität (II)

Transdisziplinärer Forschungsprozess



Quelle: siehe Fußnote 11

Quelle: Bergmann et. al. (2005)

Governance

- Verankerung von im Leitbild, Selbstverständnis und Mission
- Schaffung organisatorischer Strukturen (Stabstelle, Beauftragte, Kompetenzzentrum, N.berichterstattung, studentischer Strukturen, Beirat, Runder Tisch, etc.)
- Kommunikation (Nachhaltigkeitsberichte, Veranstaltungen, etc.)

Workshop-Ablauf

Zeit	Aktion
16.15 - 16.30	Kurze Vorstellungsrunde
16.30 - 16.55	Input zu NE-Indikatoren und wichtigen Konzepten von Hochschulen in nachhaltiger Entwicklung
16.55 – 17.25	<i>Kreativphase I:</i> Definieren von NE-Zielen in den Handlungsbereichen der Universität (Governance, Lehre, Forschung, Betrieb)
17.25 - 18.00	<i>Kreativphase II:</i> Kommentierung und Ergänzung des aktuell entstehenden Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) für Hochschulen

Kreativphase I:

Definieren von **NE-Zielen** in den
Handlungsbereichen der Universität
(Governance, Lehre, Forschung, Betrieb)

LEITFRAGEN

- **Was** bedeutet NE für Euren jeweiligen Handlungsbereich?
- Welche **Ziele*** möchtet Ihr für Eure Hochschule im jeweiligen Bereich in Hinblick auf die Förderung von NE?

* SMART: Spezifisch, Messbar, Angemessen, Realistisch, Terminiert

Workshop-Ablauf

Zeit	Aktion
16.15 - 16.30	Kurze Vorstellungsrunde
16.30 - 16.55	Input zu NE-Indikatoren und wichtigen Konzepten von Hochschulen in nachhaltiger Entwicklung
16.55 – 17.25	<i>Kreativphase I:</i> Definieren von NE-Zielen in den Handlungsbereichen der Universität (Governance, Lehre, Forschung, Betrieb)
17.25 - 18.00	<i>Kreativphase II:</i> Kommentierung und Ergänzung des aktuell entstehenden Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) für Hochschulen

Kreativphase II:

Kommentierung und Ergänzung des
aktuell entstehenden **Deutschen**
Nachhaltigkeitskodex (DNK) für Hochschulen

LEITFRAGEN

- **Wie** bewertet ihr die bestehende Kriterien?
- Welche Kriterien fehlen Euch? Was möchtet Ihr **ergänzen**?